

Regionaler Workshop für Akteure am Übergang Schule-Beruf im
Agenturbezirk Weiden, 6. Mai 2015, 10.00 bis 16.00 Uhr

Regionale Übergänge in Ausbildung optimieren

Am 06. Mai 2015 fand in Luhe-Wildenau bei Weiden i.d.Opf. in der Automaten Technik Baumann GmbH der erste Workshop einer Veranstaltungsreihe in Bayern statt. Hintergrund ist das durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration aus Mitteln des Arbeitsmarktfonds geförderte Projekt „REGIO Prof-Netz – Verbesserung des strukturellen Übergangsmanagements“, das vom Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) in Nürnberg, gemeinsam mit der Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit, den bayerischen Industrie- und Handelskammern sowie der Arbeitsgemeinschaft bayerischer Handwerkskammern durchgeführt wird.



Hauptanliegen der Veranstaltung war es, sich auf Basis des regionalen Ausbildungsmarktes im Agenturbezirk Weiden über die Verbesserung von Übergangsmöglichkeiten in Ausbildung speziell benachteiligter Jugendlicher zu verständigen (Vermittlung von Regional-Know-how) sowie Informationen über betriebliche Anforderungen an Bewerber/innen einer Berufsausbildung aus erster Hand zu geben. Zudem stand im Workshop die Vernetzung

der Akteure im Fokus.

So waren im Workshop die relevanten Akteure am Übergang Schule-Beruf der Region anwesend wie beispielsweise Berufseinstiegsbegleiter/innen, Vertreter/innen von Kammern (IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim, Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz), der Agentur für Arbeit Weiden, einzelner Bildungsunternehmen, der Kommune (Wirtschaftsförderung und Zukunftskoaches), des Netzwerkes *SCHULEWIRTSCHAFT* sowie Vertreter/innen von (Berufs-)Schulen. Auch zahlreiche Unternehmen der Region waren vertreten, um sich zur Frage der Gewinnung von Jugendlichen für eine betriebliche Ausbildung am Dialog zu beteiligen. Gastgeber war die Automaten Technik Baumann GmbH.

Förderung:



Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration

Kooperationspartner:



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Weiden



IHK Regensburg
für Oberpfalz / Kelheim



Handwerkskammer
Niederbayern-Oberpfalz

Regionale Passungsprobleme am Ausbildungsmarkt erfordern regionale Lösungen und Kooperationen

In seiner Begrüßung verwies Projektleiter, Dr. Thomas Freiling vom f-bb, auf die nach wie vor bestehenden Passungsprobleme auf dem Ausbildungsmarkt. Auf der einen Seite sinke die Zahl der Schulabsolvent/innen kontinuierlich und zwar stärker bei den Haupt- und Realschüler/innen und weniger bei den Abiturientinnen und Abiturienten. Zudem sei ein geändertes Bildungsinteresse junger Schulabsolvent/innen festzustellen: Erstmals mehr Personen bevorzugten den hochschulischen Bildungsweg und weniger begannen eine duale Ausbildung. Der Bedarf an Fachkräften werde aber in den nächsten Jahren bei den Facharbeiter/innen größer sein.

Auf der anderen Seite gebe es Ausbildungsplätze, die nicht besetzt werden können, rund 37.100 deutschlandweit. Außerdem befänden sich rund 250.000 Personen bundesweit im sogenannten Übergangssystem, also in Maßnahmen, die den Übergang in eine betriebliche Ausbildung unterstützen sollen. Es seien somit nicht wenige Jugendliche vorhanden, die eine Ausbildung beginnen möchten, bei denen der direkte Übergang aus unterschiedlichen Gründen nicht gleich klappen würde. Offenbar bestünde eine Lücke zwischen Erwartungen/Anforderungen der Arbeitgeber und den Potenzialen/Interessen der Bewerber/innen. Die Passungsprobleme am Ausbildungsmarkt fielen regional ganz unterschiedlich aus und erforderten das Zusammenwirken der relevanten Akteure, um Lösungen zu finden und das Problem zu minimieren.

Ziel des Workshops sei es, auf Basis der wirtschaftlichen Lage im Agenturbezirk Weiden, des bestehenden Fachkräftebedarfs und des Ausbildungsmarktes mit den Akteuren gemeinsam – auch im Nachgang des Workshops – in den Austausch zu kommen, Regional-Know-how zu vertiefen und bestehende Vernetzung zu intensivieren. Konzentriert werde sich auf Jugendliche mit Startschwierigkeiten auf dem Ausbildungsmarkt, die noch zu wenig als Bewerberpotenzial gesehen würden.

Regional Know-how: Ausbildungsmarkt und wirtschaftliche Situation in der Region Weiden

Florian Rieder, Geschäftsführer des IHK-Gremiums Weiden der Industrie- und Handelskammer Regensburg für Oberpfalz/Kelheim, verwies bei der Vorstellung der wirtschaftlichen Lage auf die Differenziertheit der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit in der Arbeitsmarktregion Weiden. Zwar weise die Region im bayerischen Vergleich unterdurchschnittliches Wachstum beim Bruttoinlandsprodukt (BIP) auf, bewege sich aber im Bereich der Landkreise bei der Ar-

Förderung:



Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration

Kooperationspartner:



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Weiden



IHK Regensburg
für Oberpfalz / Kelheim



Handwerkskammer
Niederbayern-Oberpfalz

beitsproduktivität auf gutem Oberpfälzer Niveau. Die Prognosen der Bevölkerungsentwicklung bis 2030 (z. B. Bevölkerungsabnahme je nach Region zwischen sechs und 13 Prozent) und der damit einhergehende steigende Fachkräftebedarf sind zusätzliche ökonomische Herausforderungen für den Gremiumsbezirk.



Zu den im Gremiumsbezirk Weiden starken/relevanten Branchen gehörten das produzierende Gewerbe, Handel und Instandhaltung sowie unternehmensnahe und sonstige Dienstleistungen (hinsichtlich der Unternehmensanzahl). Speziell Weiden weist eine sehr hohe Zahl an Dienstleistungs- und Handelsbetrieben auf. Laut IHK Fachkräftemonitor fehlten zukünftig Fachkräfte (mittleres Qualifikationsniveau/Facharbeiter/innen) in technischen und kaufmännischen Berufsfeldern.

Die Präsentation von Florian Rieder ist im [Internet](#) abrufbar.

Die Präsentation von Florian Rieder ist im [Internet](#) abrufbar.

TOP 10 der gemeldeten Ausbildungsberufe: auch für leistungsschwächere Jugendliche sind Ausbildungsstellen dabei

3

Franz Kiener, Teamleiter Berufsberatung bei der Agentur für Arbeit Weiden, spezifizierte die Passungsprobleme auf dem Ausbildungsmarkt. Mit Stand April 2015 seien im Agenturbezirk Weiden knapp 900 Ausbildungsstellen noch unbesetzt. Im Vergleich zum Vorjahr handele es sich um eine leichte Steigerung. Rund 700 Bewerber/innen seien noch unversorgt. Diese Zahl werde sich im Laufe des Jahres aufgrund laufender Vermittlungen noch nach unten bewegen.



Zusammengefasst handele es sich aktuell um mehr Ausbildungsstellen als Bewerber/innen, wobei die Bewerberzahl stagniere bzw. rückläufig sei.

In einigen Branchen sei bereits ein Bewerbermangel festzustellen. Zu den häufigsten gemeldeten Berufsausbildungsstellen gehöre zwar auf Platz 1 der Kfz-Mechatroniker/in, aber auch Stellen für leistungsschwächere Jugendliche wie Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk wie Bäcker oder Fleischer würden häufig angeboten oder auch der/die Verkäufer/in.

Förderung:



Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration

Kooperationspartner:



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Weiden



IHK Regensburg
für Oberpfalz / Kelheim



Handwerkskammer
Niederbayern-Oberpfalz

Abschließend verwies Herr Kiener auf die zahlreichen Unterstützungsleistungen der Agentur für Arbeit wie Angebote der Berufsberatung und Berufsorientierung (inkl. Berufsorientierungsmaßnahmen nach § 48 SGB III und Berufseinstiegsbegleitung), Beratungs- und Vermittlungsdienstleistung für Jugendliche und Betriebe (z. B. Unterstützung bei der Suche nach einem passenden Ausbildungsberuf oder nach Bewerber/innen, Beratung zu Ausbildungsberufen oder Förderung der Berufsausbildung z. B. durch ausbildungsbegleitende Hilfen, außerbetriebliche Ausbildung, Berufsausbildungsbeihilfe oder Ausbildungszuschuss bei Einstellung junger Menschen mit Behinderung für Arbeitgeber).

Feststellbar sei nach seiner Beobachtung, dass sich das Einstellungsverhalten von Betrieben geändert habe. Eine Bestenauslese sei nicht mehr uneingeschränkt möglich und Ausbildungsverhältnisse würden aufrechterhalten, auch wenn die anfängliche Passung nicht perfekt sei. Auch Herr Spöckner, Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz, verwies darauf, dass Betriebe durchaus bereit seien, leistungsschwächere Jugendliche auszubilden. Im Handwerk gebe es gute Ausbildungschancen.

Die Präsentation von Franz Kiener ist im [Internet](#) abrufbar.

Meet & Greet: Kern des anschließenden Austauschs waren regionalspezifische Herausforderungen und mögliche Wissens- und Informationsquellen

Ein zweiter Schwerpunkt des Workshops war der gegenseitige Austausch der Teilnehmenden. Dieser wurde durch eine rotierende Kleingruppenarbeit unterstützt. Im Ergebnis der insgesamt vier Arbeitsgruppen wurden unterschiedliche *Herausforderungen* zum Thema für die Region benannt. Die häufigsten Nennungen sind nachfolgend aufgelistet:



- Eingeschränkte *Mobilität* der Auszubildenden, Fahrgemeinschaften seien nicht immer möglich, und oft fehle die Unterstützung durch das Elternhaus
- *Motivation* der Auszubildenden, am Ball zu bleiben und die Ausbildung abzuschließen
- Eine notwendige *kontinuierliche Unterstützung* benachteiligter Jugendlicher während der Ausbildung
- Austausch von *Ausbildungsinhalten* (Anforderungen) in Berufsschule und Betrieb

(Anforderungen) in Berufsschule und Betrieb

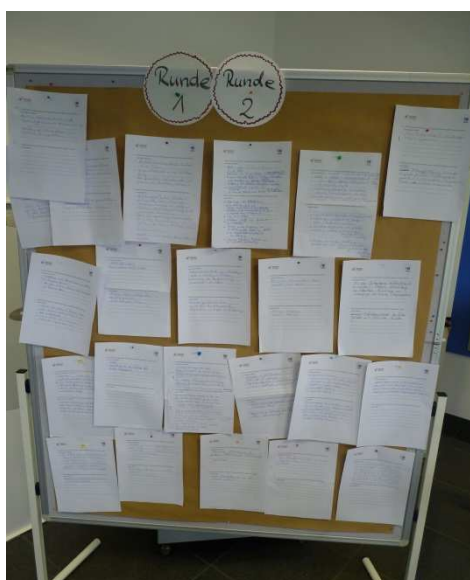
Förderung:

Kooperationspartner:

- Passung der *Anforderungen von Ausbildungsbetrieben* und Potenzialen der Jugendlichen
- *Zusammenarbeit* zwischen Schule, Eltern und Betrieb
- Eingeschränkte persönliche Eignung einzelner Jugendlicher, teilweise unrealistische Berufsvorstellungen

Zu den Informationen, die für die anwesenden Akteure eine Arbeitserleichterung darstellen würde gehören zusammenfassend die folgenden:

- Informationen über *bestehende Fördermöglichkeiten* für Betriebe und Auszubildende (auch speziell für Migrantinnen und Migranten)



- *Kooperation mit Betrieben* ausbauen (wer sucht wen?), Information über passende Praktikumsbetriebe erhalten
- *Kontakte* zu einschlägigen Netzwerken und interessierten Betrieben bekommen bzw. ausbauen
- Informationen von Betrieben zu *Anforderungsprofilen* bekommen (welche Eigenschaften sind Betrieben besonders wichtig?), auch Informationen zu Praktikumsangeboten, auch Probearbeit, Tag der offenen Tür, Berufsorientierungsangebote
- Plattformen schaffen zum Austausch mit Betrieben

Betriebs-Dialog: „Uns geht Eignung vor Qualifikation“, Ausbildungsbetrieb ATB Automaten Technik Baumann GmbH, Luhe-Wildenau

Der Workshop fand freundlicherweise im gastgebenden Unternehmen, ATB GmbH, statt. ATB ist führender Hersteller von Dienstleistungsautomaten für die Bereiche Parken, ÖPNV, Post und diverse kundenspezifische Anwendungen mit weltweitem Einsatzbereich. Die ATB gehört zur Dr. Baumann Unternehmensgruppe. Winnie Hauser, Assistentin der Geschäftsleitung, stellte neben Geschäftsbereichen der Unternehmensgruppe auch Kennzahlen zur Ausbildung vor: 35 Auszubildende in sieben Betrieben (300 Mitarbeiter/innen) in den Bereichen Maschinenbau, Stahlbau, Metallbau. Die Ausbildungsquote betrage 11,7 Prozent, ausgebildet werde in zehn verschiedenen Ausbildungsberufen. Frau Hauser betonte, dass ihnen die persönliche Eignung der Auszubildenden wichtiger sei, als die formale Qualifikation, zudem Lernbereitschaft, Engagement und Zuverlässigkeit. Auch Bewerber/innen mit einem qualifizierenden Hauptschulabschluss hätten eine Chance. „*Ein Auszubildender muss zuallererst zu uns*

Förderung:

Kooperationspartner:



passen, denn wir bilden für unseren eigenen Fachkräftebedarf aus und nicht auf Vorrat“, so Hauser. Gerne würde das Unternehmen noch mehr Auszubildende beschäftigen. „Es ist durchaus eine Herausforderung, freie Ausbildungsstellen zu besetzen. Wir merken das als ausbildendes Unternehmen bereits heute: Das Bewerberangebot geht – vor allem in ländlichen Regionen zurück“, so Winnie Hauser. „Insofern möchten wir mit unserer aktiven Beteiligung am Workshop signalisieren,

dass die Potenziale benachteiligter Jugendlicher noch zu wenig im Fokus stehen, wenn es um die Besetzung freier Ausbildungsplätze in der Region geht“, ergänzt Peter Kistenpfennig, technischer Leiter der ATB GmbH. Das Unternehmen hat zudem gute Erfahrungen mit Praktika als Möglichkeit des gegenseitigen Kennenlernens von Ausbildungsinteressenten und Unternehmen gemacht. Eine Teilnehmerin ergänzt, dass alle Mittelschulen Kontaktlehrertandems hätten, ein hilfreiches Gremium für Betriebe, um Kontakte zu Schulen herstellen zu können.

Die Präsentation von Winnie Hauser ist im [Internet](#) abrufbar.

6



Kommunikations- und Austauschgelegenheiten bestanden zudem während der Pausen. Neben Informationsmaterialien über Angebote am Übergang Schule-Beruf der Kammern und Agentur für Arbeit bestand auch die Möglichkeit der Ergänzung von Themen für den Austausch im Anschluss an den Workshop mithilfe einer Community Gruppe.

Branchen Dialog: Ausbildungsmöglichkeiten benachteiligter Jugendlicher im Handwerk

Die Teilnehmenden diskutierten angeregt mit Wolfgang Schmid, Holzofen-Bäckerei Schmid aus Kulmain sowie Wolfgang Spöckner, Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz und Franz Kiener von der Agentur für Arbeit Weiden über Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk. Die Bäckerei Schmid bildet Bäcker/innen, Lebensmittelfachverkäufer/innen und auch

Förderung:

Kooperationspartner:



Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Weiden



IHK Regensburg
für Oberpfalz / Kelheim



Handwerkskammer
Niederbayern-Oberpfalz

Konditor/innen aus. Sicherlich sei eine Ausbildung im Bäckerhandwerk eine Herausforderung für Jugendliche allein aufgrund der Arbeitszeiten. Entscheidend sei es aber, ein realistisches Berufsbild zu vermitteln. Zudem sei es durchaus möglich, entlang der Arbeitszeitregelungen im Jugendarbeitsschutzgesetz auszubilden und die Ausbildung entsprechend zu organisieren. Im Handwerk bestünden gute Ausbildungschancen, da ein hoher Bedarf an Beschäftigten schon mit Blick auf die Unternehmensnachfolge und erkennbaren Nachwuchsproblemen bestünden. Es gelte, die Bedeutung der Hand-



werkberufe hervorzuheben und darauf zu verweisen, dass diese Berufe die Alltagsgestaltung erst möglich machten, so Wolfgang Schmid. Ein Umdenken müsse allerdings bei den Betrieben erfolgen: Auszubildende dürften nicht nur als Handlager beschäftigt werden. Die Attraktivität der Ausbildung im Handwerk stehe an erster Stelle.

In der Diskussion kam die Frage auf, wie sich Betriebe präsentieren sollten. Frau Gebauer vom Backhaus Kutzer verwies auf unterschiedliche Marketingstrategien: neben niedrigschwelligen Kommunikationsmöglichkeiten mit Interessent/innen über WhatsApp (*siehe Foto li.*) bis hin zu kontinuierlicher Präsenz auf

Messen, Tag der Ausbildung im Betrieb oder direkten Auftritten an Schulen.

Förderung:

Kooperationspartner:

Branchen-Dialog: Ausbildungsmöglichkeiten in Industrie und Handel

Gemeinsam mit den Teilnehmenden diskutierten Ralf Kohl, Industrie- und Handelskammer Regensburg für Oberpfalz/Kelheim, Franz Kiener, Agentur für Arbeit Weiden sowie Anton Forster, Forster Stahl- und Anlagenbau GmbH, Mantel (s. Foto links) über Ausbildungsmöglichkeiten in Industrie und Handel. Herr Forster erläuterte den Beruf des Konstruktionsmechanikers (vormals Schlosser), laut TOP 10 der Berufe ein häufig ausgebildeter Beruf. Das Stahlbauunternehmen plant, konstruiert und fertigt u. a. Hallen, Treppen, Schutzgeländer, Balkone oder Brücken. Es ist offen auch für die Ausbildung benachteiligter Jugendlicher. Wichtig seien die Betreuung während der Ausbildung, aber auch der Wille zur Ausbildung und eine Begeisterungsfähigkeit. Die Reife käme mit der Zeit, denn durch Ausbildung fände Entwicklung des Jugendlichen statt. Nicht alles müsse eben zu Beginn der Ausbildung an Kompetenzen vorhanden sein. Das müsse die Ausbildung leisten. Ein Praktikum im Betrieb ist möglich.



Im Metallbereich bestünden lt. Ralf Kohl auch zweijährige Berufe, deren Komplexität reduziert und die voll anschlussfähig an eine dreijährige Ausbildung seien. Die zweijährigen Berufe könnten daher als Sprungbrett für leistungsschwächere Jugendliche gelten. Beispiele sind der Industrieelektriker, Maschinen- und Anlagenführer oder Fachkraft für Metalltechnik.

8
Im Metallbereich bestünden lt. Ralf Kohl auch zweijährige Berufe, deren Komplexität reduziert und die voll anschlussfähig an eine dreijährige Ausbildung seien. Die zweijährigen Berufe könnten daher als Sprungbrett für leistungsschwächere Jugendliche gelten. Beispiele sind der Industrieelektriker, Maschinen- und Anlagenführer oder Fachkraft für Metalltechnik.

Weiterer Austausch und Vernetzung

Die Workshop-Teilnehmenden in der Region Weiden tauschen sich weiter zum Thema über eine regionale Community Gruppe mit Hilfe der moderierten Informations- und Kommunikationsplattform qualiboXX (www.qualiboxx.de) aus.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, sich ebenfalls zu beteiligen. Bitte wenden Sie sich an freiling.thomas@f-bb.de.

Förderung:

Kooperationspartner:

Weiterführende Links

Was?	Wo?
Ergänzende Informationen zum Projekt	http://www.f-bb.de/projekte/ausbildung-und-bildungsplanung/ausbildung-und-bildungsplanung-detail/proinfo/regio-prof-netz-verbesserung-des-strukturellen-uebergangsmanagements.html
Wissenslandkarte zum Workshop mit regionalen Daten zum Ausbildungsmarkt und Bewerberpotenzial sowie Präsentationen des Workshops	http://www.f-bb.de/projekte/ausbildung-und-bildungsplanung/ausbildung-und-bildungsplanung-detail/proinfo/regio-prof-netz-verbesserung-des-strukturellen-uebergangsmanagements.html
Fachartikel: Perspektiven der dualen Ausbildung, Prof. Dr. Eckart Severing, f-bb	http://www.f-bb.de/nc/publikationen/fachartikel.html?tx_ffbb_pi1%5Bsword%5D=Severing&tx_ffbb_pi1%5BfrmSubmit%5D=Sortieren&id=41&tx_ffbb_pi1%5BfrmFilter%5D=opfa&tx_ffbb_pi1%5BfrmSort%5D=chron&no_cache=1
HWK Lehrstellenbörse	https://www.hwkno.de/76,0,jobboar-dsearch.html
HWK Lehrstellenradar	http://www.hwk-regens-burg.de/artikel/lehrstellenradar-76,0,3980.html
IHK-Lehrstellenbörse	https://www.ihk-lehrstellenboerse.de
IHK Fachkräftemonitor Bayern	http://www.ihk-fachkraeftemonitor-bayern.de
BERUFENET der Bundesagentur für Arbeit (Übersicht über alle Berufe)	http://berufenet.arbeitsagentur.de/berufe

Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit (Vernetzungsplattform)

<http://www.ihk-fachkraefte-monitor-bayern.de>

Förderung:



Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration

Kooperationspartner:



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Weiden



IHK Regensburg
für Oberpfalz / Kelheim



Handwerkskammer
Niederbayern-Oberpfalz